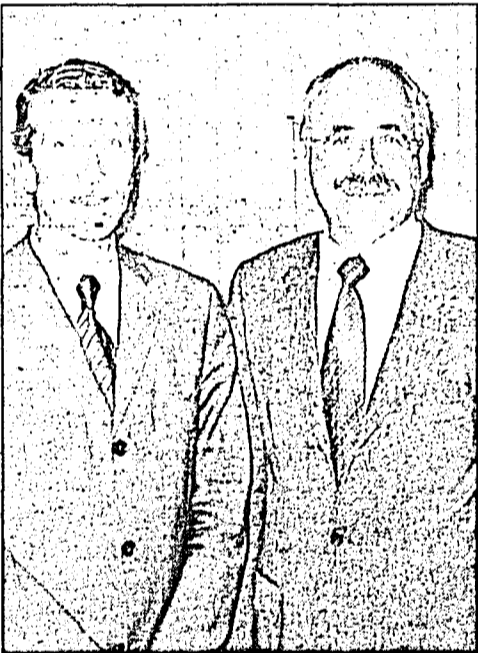


NACHRICHTEN

Delegiertenversammlung der Krankenkassen

SCHAAN – Am vergangenen Freitag fand die Delegiertenversammlung des Liechtensteinischen Krankenkassenverbandes statt. Als Gastreferent konnte LKV-Präsident Reinhard Beck den Direktor von Santésuisse, Marc-André Giger begrüßen.

Die 46. Delegiertenversammlung des Liechtensteinischen Krankenkassenverbandes im Hotel Schaanerhof stand ganz im Zeichen des revidierten Krankenversicherungsgesetzes und der anstehenden Gesundheitsreform. Der LKV unterstützt die Gesundheitsreform und hat seine Stellungnahme zur Regierungsvorlage bereits in die Vernehmlassung einfließen lassen. Der Präsident Reinhard Beck orientierte in einem ausführlichen Geschäftsbericht über das Verbandsgeschehen im abgelaufenen Jahr. Insbesondere die Umsetzung eines neuen Datenpools und die Ausarbeitung von neuen Verträgen mit Spitälern und anderen Leistungserbringern standen dabei im Vordergrund. Neben den ordentlichen Traktanden, welche rasch erledigt werden konnten, stiess ein äusserst interessantes Kurzreferat von Marc-André Giger, Direktor von Santésuisse, dem Branchenverband der schweizerischen Krankenversicherer im Bereich der sozialen Krankenversicherung, auf das Interesse der Delegierten und Gäste. Marc-André Giger verstand es ausgezeichnet, in einem gesundheitspolitischen Streifzug über aktuelle Probleme und Trends in der Kran-



Direktor Marc-André Giger von der Santésuisse, dem Branchenverband der schweizerischen Krankenversicherer und Reinhard Beck, Präsident des Liechtensteinischen Krankenkassenverbandes anlässlich der Delegiertenversammlung.

kenversicherung zu informieren. Sein Referat, das sich u.a. mit dem Kosten- und Prämienanstieg und der Frage, warum Kosten und Prämien steigen, befasste, bot aber auch einen interessanten Vergleich zwischen den beiden Nachbarn Liechtenstein und Schweiz. Daneben gab er einen Ausblick über die in der Schweiz bevorstehenden KVG-Reform und es zeigte sich dabei, dass die Probleme der beiden Länder auf diesem Gebiet weitgehend vergleichbar sind. Zum Abschluss seiner Ausführungen streifte der Direktor von Santésuisse die in der Schweiz bevorstehende Abstimmung über die Gesundheits-Initiative der SP Schweiz und zeigte die Gefahren bei einer Annahme der Initiative auf. Abschliessend unterstrich Marc-André Giger nochmals die guten Beziehungen zum Liechtensteinischen Krankenkassenverband.

An der diesjährigen LKV-Delegiertenversammlung ging ein Mal mehr hervor, dass der LKV weiterhin seine Aufgabe darin sieht, die zielgerichtete Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen, die am Gesundheitswesen beteiligt sind, zu fördern, um gemeinsam Lösungen zu Aufgabenstellungen im Gesundheitswesen zu finden.

Alles, was Recht ist ...

Luxemburgischer Staatsgast sprach am Liechtensteiner Europa-Symposium

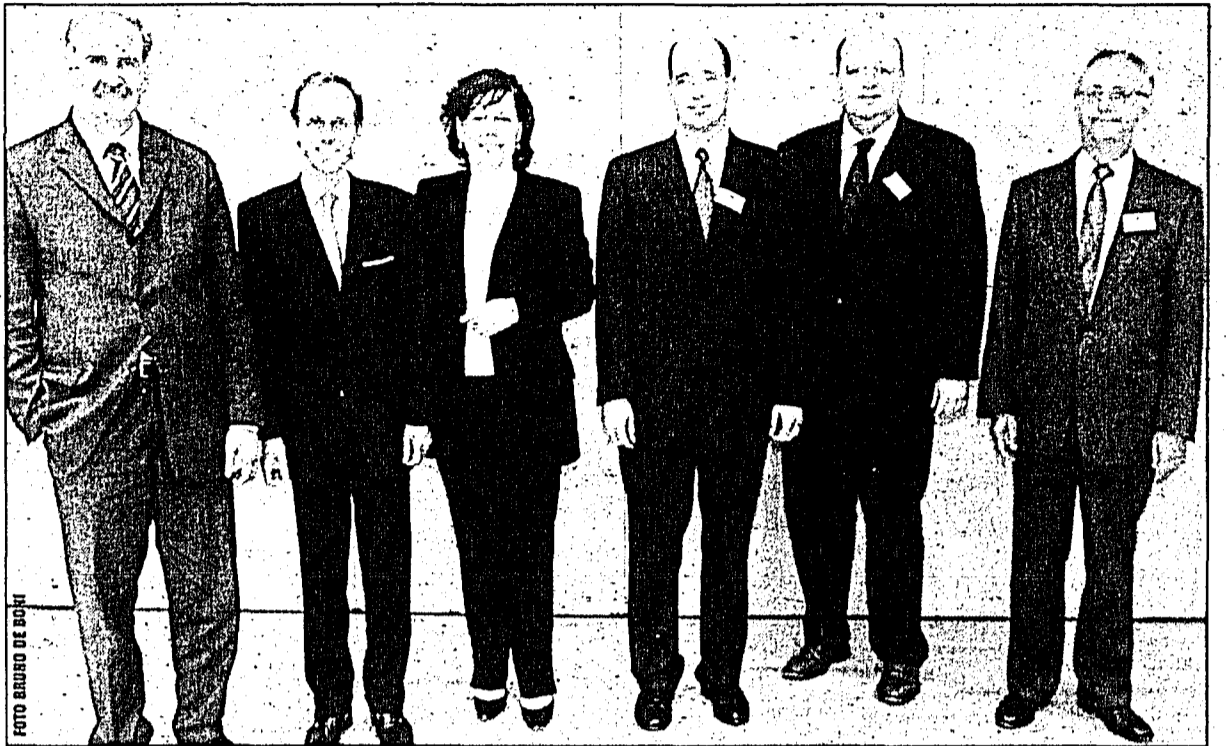
VADUZ – Aktuelle rechtliche Entwicklungen in der Europäischen Integration standen gestern im Mittelpunkt des 7. Liechtensteiner Europa-Symposiums im Vaduzer Saal. Ein ausländischer Gast stach aus der sowieso hochkarätigen Rednerliste noch heraus: Der luxemburgische Schatz- und Justizminister, der wegen eines Arbeitsgesprächs in Vaduz weilte, legte seine Sicht zur Zinsertragsbesteuerung dar.

• Wolfgang Zechner

Einmal pro Jahr, so will es die Tradition des Europa-Symposiums, wird in Vaduz ein Tag lang über rechtliche Fragen im Zusammenhang mit der europäischen Integration geredet. Rechtliche Fragen, die aktueller kaum sein könnten: Steht doch die Erweiterung der EU kurz vor der europäischen Tür. Und diese Erweiterung trifft auch das Nicht-EU-Land Liechtenstein, da die neuen EU-Mitgliedsstaaten natürlich auch dem EWR beitreten werden.

«Eine echte Alternative»

Als ersten Gastredner konnte Veranstalter Hans Brunhart auch gleich Regierungschef Otmar Hasler begrüßen, der in seinem Referat eine Standortbestimmung der liechtensteinischen Integrationspolitik vornahm. Die Erweiterung, so Haslers These, bedeute für Liechtenstein zwar mehr Konkurrenz, aber auch einen Zugang zu neuen Absatzmärkten. Hasler stellte zwar fest, dass der EWR integrationspolitisch für die «neue» EU, die immerhin bald 25 Mitglieder zählen wird, an Bedeutung verlieren wird, warnte aber davor, den EWR deshalb zu unterschätzen: «Insbesondere für Liechtenstein», so der Regierungschef, «ist der EWR nicht lediglich ein Warteraum, sondern auch weiterhin eine echte Alternative zum EU-Beitritt.» Es sei aber, so Hasler, fraglich, ob das EWR-Abkommen mit der Europäischen Union in allem Schritt halten kann. «Der vorgesehene Abschluss der Erweiterungsverhandlungen verlängert aber jedenfalls die Lebensfähigkeit des EWR um weitere Jahre und kommt den liechtensteinischen Zielsetzungen entgegen», ist sich der Regierungschef sicher. Eines stellte Hasler aber noch einmal klar: «Der EU-Beitritt ist für Liechtenstein vorerst kein Thema.» Wie Liechtensteins Platz im Europa des Jahres 2013 aussehen



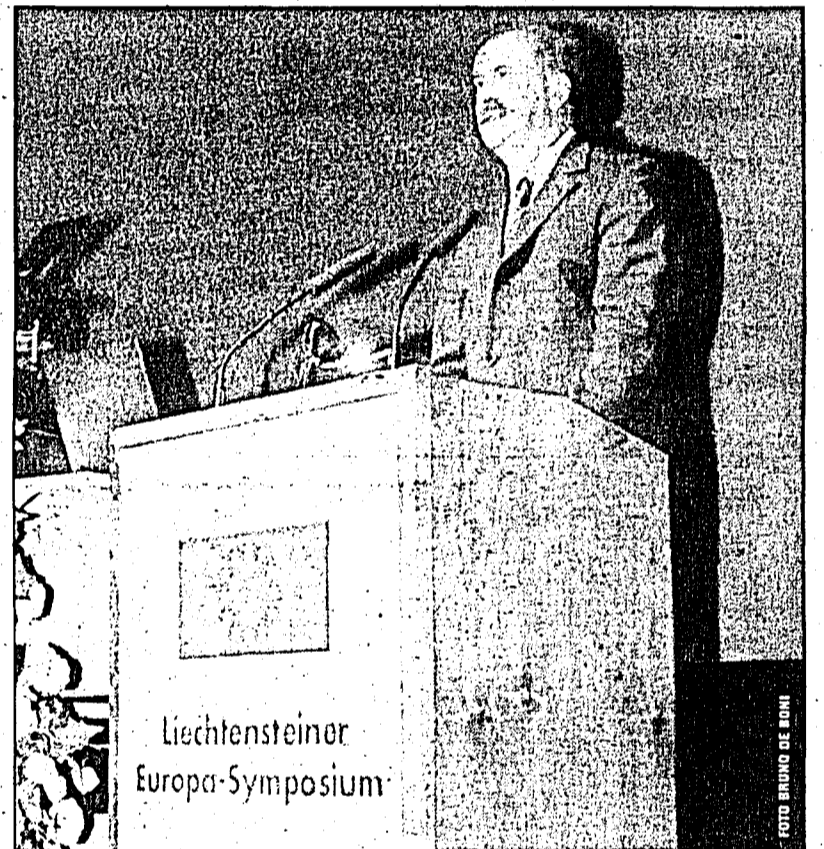
Europa-Symposium gestern in Vaduz. Von links: Othmar Hasler Luc Frieden, Rita Kieber-Beck, Mario Frick, Alexander Radwan und Peter Jann.

werde, wollte Hasler nicht beurteilen: «Dies hängt sehr wesentlich von den Entwicklungen in der EU selbst ab und diese dürften in nächster Zeit noch erheblich sein.»

Einem juristisch hoch komplexen Thema widmete sich anschliessend Altregierungschef Mario Frick. Er sprach über die Auswirkungen eines Beitritts zum Lugano-Übereinkommen auf Liechtenstein. Fernziel des Lugano-Abkommens ist die Schaffung eines europaweit einheitlichen Zivilprozessrechts.

Nachdem Peter Jann, Richter am Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften, die Zuhörer über die Fortentwicklungen des EG-Vertrags und ihre Auswirkungen auf den Europäischen Gerichtshof informiert hatte, sprach Carl Baudenbacher, der Präsident des EFTA-Gerichtshofes, über das EWR-Abkommen und die Weiterentwicklung des EG-Vertrages. Am Nachmittag informierte schliesslich noch Alexander Radwan, der wirtschaftspolitische Sprecher der CSU über den Aktionsplan Finanzdienstleistungen und den EU-Finanzbinnenmarkt.

Schlussendlich «erklimm» noch der Gast aus Luxemburg das Podium. Seinen Vortrag widmete Luc Frieden dem auch für Liechtenstein hoch brisanten Thema EU-Zinssteuerkompromiss. Der luxemburgische Finanzexperte liess in seinem Referat noch einmal die Entstehung des Kompromisses Revue passieren. Frieden unterstrich auch nicht die Tatsache,



«Der EU-Beitritt ist für Liechtenstein vorerst kein Thema», so Regierungschef Otmar Hasler gestern im Vaduzer Saal.

dass vor allem Grossbritannien in der Person des britischen Schatzkanzlers Gordon Brown auf eine vollständige Abschaffung des Bankkundengeheimnisses gedrängt hatte. Dass es so weit nicht gekommen ist und dass man stattdessen nach jahrelangen Verhandlungen den Zinssteuerkompromiss vorlegen konnte, bewertet Frieden als Erfolg. Der Schatzkanzler des Grossherzogtums stellte sich zwar hinter den Kompromiss, gestand aber ein, dass es sich dabei um «kein europapolitisches Meisterwerk» handle. «Zumindest gibt uns der Kompromiss die Möglichkeit, dass wir uns jetzt anderen wichtigen Themen, die den luxemburgischen Finanzplatz betreffen, widmen können», so Frieden.

Treffen mit Fürst und Regierungschef

Über einen leeren Terminkalender konnte sich der luxemburgische Gast gestern kaum beschweren: Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein hatte Schatz- und Justizminister Frieden und seine Delegation schon zuvor auf Schloss Vaduz empfangen. Im Anschluss an ein Vier-Augen-Gespräch zwischen Fürst Hans-Adam II. und Luc Frieden wurden die Gäste von Regierungschef

Otmar Hasler und Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck zu einem Arbeitsgespräch im Regierungsgebäude begrüsst.

Im Vordergrund des Arbeitsgesprächs stand ein offener und intensiver Gedankenaustausch zwischen den beiden Ländern, insbesondere über Integrationsfragen, allgemeine Fragen des Finanzplatzes, die EU-Zinsertragsbesteuerung sowie das «Schengen/Dublin»-Paket.



Empfang auf Schloss Vaduz: Der luxemburgische «Superminister» Luc Frieden traf auf S.D. Fürst Hans-Adam II.

ANZEIGE

Ihre Meinung via www.medienbuero.li

Umfrage:

«Schafft der FC VADUZ in dieser Saison den Aufstieg in die Nationalliga A?»

J A N E I N

MEDIENBUERO

OEHRI & KAISER AG

Industriestrasse 659 - 9492 Eschan
Tel. 375 90 00 - Fax 375 90 09

Alois Mattle
Versicherungsanstalt
Landstrasse 85, 9490 Vaduz
Tel. 232 91 91 - Fax 239 72 70
E-Mail: alois.mattle@generall.ch
Partner der General-Gruppe

OSPelt
Churer Str. 9
9485 Werdelin
Tel. 377 17 55